

Monuments und Aufhebungen (Anzeige) werden in der Ab- nahme (Verlag) Buchdruckerei und Papierhandlung Jof. Krmpotic, Piazza Carlo I. 1. entgegen- genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren An- nahmestellen übernommen. — Zusätze werden mit 20 Heller für die 6mal gesaltene Zeile, Restamenzen im reaktionellen Falle mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein feingedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Belegblätter und sonstige Anzeigen wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegblätter werden seitens der Administration nicht beigefügt.

Polauer Tagblatt.

Ersteinst täglich, ausgenom- men Montag, um 8 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papier- handlung Jof. Krmpotic, Piazza Carlo I. ebenfalls und die Redaktion Via Ceude 2. Telefon Nr. 58. — Sprech- stunde der Redaktion: von 8—5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 40 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der örtlichen Be- zugspreise. — Preis der ein- zelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dufek. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forbet. — Verlag: Druckerei des „Polauer Tagblattes“, Polo, Via Desenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola Mittwoch 28. Jänner 1914.

Nr. 2686.

Politischer Tagesbericht.

Die albanische Entwirkungsaktion der Großmächte hat bisher keine greifbaren Resultate ergeben. Der Fürst von Wied schiebt von Tag zu Tag seine Abreise auf und dies scheint keinen besonders guten Eindruck auf die Albaner gemacht zu haben. Nach der Bemühtung der 75 Millionen Anleihe durch die Großmächte hätte er eigentlich keinen rechten Grund mehr, auf sich warten zu lassen. Doch seine Bedenken gegen eine unverzügliche Thronbesteigung sind erklärlich, wenn man die gegenwärtige Lage in Albanien über- sieht. So geht Essad Pascha trotz seiner Ergebenheits- kundgebungen seinen eigenen ehrgeizigen Plänen nach. Unter dem Vorwande gegen die Epiroten ins Feld zu ziehen, hat er eine ganze Armee um sich gesammelt. Man kann den Worten Ismael Kemal Bey, als sei sein ganzes Ansehen und seine Macht ein Werk der Zeitungsklatsche, kaum Glauben schenken, denn dann würde man nicht die Bemühungen der Großmächte begreifen, seine Macht zu brechen. Auch aus dem Inneren des Landes kommen Gerüchte von starken Be- wegungen unter der mohammedanischen Bevölkerung zu Gunsten eines mohammedanischen Herrschers. So wäre die Einsetzung des Fürsten in Albanien unter dem Schutz einer starken europäischen Eskorte der einzig vernünftige Ausweg. In Verbindung damit lancieren französische Blätter abenteuerliche Nachrichten von außerordentlichen österreichischen Klüften zum Zw- der Befreiung Albanien. Doch wenn diese Verhältnisse noch länger dauern, wird man sich wohl ernstlich mit dem Gedanken einer Okkupation Albanien zumindest durch internationale Streitkräfte befassen müssen. Bekanntlich ist es Griechenland gelungen, eine Klein- Grenzregulation Albanien gegenüber zu erlangen. Gleichzeitig kommt die Nachricht von einer versöhnli- cheren Haltung der Türkei in der Inselfrage. Sie scheint eher geneigt Griechenland als Italien gegenüber nachzugeben. Man spricht bereits von Uebereinkommen, die zur Erledigung der ganzen Inselfrage zwischen dem griechischen Vorkaiser Panas in Konstantinopel und der türkischen Regierung getroffen sein sollen. Doch scheitern sie sich um das Varenfell, ohne den Varen zu besitzen. Denn diesmal ist Italien der beatus poss- dens und derartige Vereinbarungen wären nur Wasser auf seine Mühle.

Auch in Bulgarien scheint man keine besondere Lust zu neuen kriegerischen Abenteuern zu verspüren. Der bulgarische Ministerpräsident Radostawow bezieht sich, vielleicht auch nur aus Opportunität wegen der bevor- stehenden Wahlen, das Bestehen eines Bündnisses mit

der Türkei mit Angriffstendenzen gegen Griechenland auf das entschiedenste zu demerken. In diesem Augenblick, wo sich die bulgarische Regierung mit der Lösung wichtiger innerer Angelegenheiten befassen und einen äußerst erbitterten Kampf mit der Opposition bestehen muß, wäre es in der Tat ein wünschenswerter Einfall, einen neuen Krieg zu beginnen. Dem Ministerpräsi- denten obliegen augenblicklich viel größere Aufgaben, von denen die Konsolidierung des bulgarischen Staats- wesens abhängig ist. Sein Ziel ist die gänzliche Ent- ziehung Bulgariens russischen Einflüssen. Bulgarien muß ein vollkommen selbständiger Staat sein und nicht wie bisher der Exponent einer fremden Macht. In dieser Beziehung sind sich alle großen Parteien des Landes einig. Wollen wir hoffen, daß es der Regierung gelingt durch ein auf die neu erworbenen Gebiete erweitertes Wahlrecht eine entsprechende Majorität zu gewinnen. Inzwischen hat Rußland Mühe genug, im Stillen an der Verwirklichung seiner imperialistischen Träume zu arbeiten. Wir hören von aggressiven Absichten gegen China und einem diesbezüglichen Einvernehmen mit Japan. In Persien sucht man den Parteihaf zu schüren, um Gelegenheit zum Einschreiten zu haben. Andererseits sind die russischen Diplomaten in Konstantinopel eben- daran, von der türkischen Regierung die Öffnung der Dardanellen zu verlangen. Doch dazu dürfte es nicht so bald kommen.

Vom Tage.

Die Dienstpragmatik.

Die Vorrückungsfristen sind nach der neuen Dienst- pragmatik so festgesetzt, daß den Beamten sämtlicher Gruppen nach Erreichung der Bezüge der höchsten ihnen im Wege der Zeitvorrückung zugänglichen Rangklasse die Möglichkeit geboten ist, vor Zurücklegung des 35 Dienstjahres noch in höhere Gehaltsstufen dieser Rang- klasse vorzurücken und hierdurch auch eine erhöhte Pen- sionsgrundlage für sich und ihre Angehörigen zu er- zeichnen; der Ruhegenuß richtet sich nicht mehr nach der zuletzt innegehabten Rangklasse, sondern nach den tat- sächlichen Bezügen.

Schon für den Vorbereitungsdienst (Praktikanten- zeit) wurde eine Höchstdauer festgesetzt, die in den Gruppen A bis C drei Jahre, in den Gruppen D und E vier Jahre, für Auskultanten acht Jahre be- trägt, für letztere deshalb, weil die erste Anstellung im Richterdienste in der IX. Rangklasse erfolgt. Die Praktikanten erhalten unmittelbar nach ihrem Dienst-

antritt ein Adjutum, das für die Praktikanten der Be- amtengruppen A und B und für die Auskultanten 1000 Kronen, für die der übrigen Gruppen 600 Kro- nen beträgt und sich bei allen Gruppen bei einhalb- jähriger zufriedenstellender Verwendung innerhalb des- selben Dienstzweiges des gleichen Ressorts um 200 Kro- nen erhöht; bei den Auskultanten unter bestimmten Voraussetzungen weiter steigert.

Nach klaglosem Verlaufe der Praktikantenzeit erfolgt bei entsprechender Eignung und nach Ablegung der ersten praktischen Prüfung die Ernennung in eine rang- klassenmäßige Stellung, womit die Stabilität des Dienst- verhältnisses gesichert und dem Beamten ein Rechtsan- spruch auf die automatisch erfolgende Steigerung seiner Bezüge gewährt wird.

Werden die geforderten Bedingungen erfüllt, so ge- langen unter Zurechnung der Praktikantendienstzeit Beamte der Gruppe A nach 20, jene der Gruppe B nach 28 Jahren in die Anfangsbezüge der VII. Rang- klasse, die der Gruppe C angehörigen nach 22 Jahren, jene der Gruppe D nach 26 Jahren in die Bezüge der VIII., die der Gruppe E nach 19 Jahren in die Be- züge der IX. Rangklasse. Die Erreichung der Bezüge weiterer Rangklassen findet im Wege der Zeitvorrückung statt.

Um jenen Beamten eine Entschädigung zu gewäh- ren, die unter den Härten des bisherigen Systems in- folge der längeren Dienstzeit materiell gelitten haben und um eine Abhilfe gegen die Teuerung zu bieten, erschien es den gesetzgebenden Faktoren billig, durch Uebergangsbestimmungen den bereits Angestellten mehr zu gewähren als den erst nach Erlaß der Dienstprag- matik Eintretenden zuteil wird. Zur Erläuterung dieser Uebergangsbestimmungen dienen folgende im Protokoll- berichte des Abgeordnetenhauses angeführten Beispiele:

- Da die Beamten der Gruppe D und E derzeit zumeist durch längere Zeit im Vorbereitungsdienst standen, wurden die Vorrückungsfristen gekürzt, und zwar in der Gruppe D für die X. und IX. Rangklasse um je 1 Jahr (6 statt 7, bzw. 8 statt 9), in der Gruppe E für die X. Rangklasse um 2 Jahre (7 statt 9).

Hat also jemand in der Gruppe D je 4 1/2 Jahre als Praktikant und Angehöriger der XI. Rangklasse gedient, und wurde mit 1. Jänner 1912 in die X. Rangklasse befördert, so erreicht er die IX. nach 6 und nicht nach 7 Jahren, somit am 1. Jänner 1918 statt 1919 und die VIII. nach weiteren 8 statt 9 Jahren, also am 1. Jänner 1926.

- Wer die Zeitvorrückungsfrist (§ 52) in seiner Rangklasse schon vollstreckt hat, rückt unbelümmert um

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Witternachtsjonne.

Von Erich Friesen.

24 Nachdruck verboten.

Er jedoch geht direkt auf sie zu und reicht ihr mit einer formellen Verbeugung die Hand, um sie sofort wieder freizugeben.

„Ah, Cousine Ebba! Wir haben uns lange nicht gesehen!“

Sein Ton ist zurückhaltend, gezwungen, ebenso wie seine Verbeugung.

„Ich hoffe, ich habe alles zu deiner Zufriedenheit arrangiert“, erwiderte sie kühl.

Sein Blick schweifte durch die Flucht der Zimmer- und lehrte zu Ebba zurück, die in ihrem einfachen grauen Hauskleid unendlich lieblich und hausfrau- lich auslachte.

Doch zum erstenmal scheint ihn ihr Äußeres nicht zu befriedigen.

„Meine Schwester legt Wert auf Eleganz“, sagt er freundlich, aber bestimmt. „Wächstest du nicht eine andere Toilette?“

„Wozu? Madame Karin von Solweg wird mich kaum zu Gesicht bekommen.“

Und sie will an ihm vorbei.

Doch Gunnar, dieser gänzlich verwandelte, ihr völlig

fremde Gunnar, legt mit einer gebieterischen Geste die Hand auf ihren Arm.

„Im Gegenteil, liebe Ebba. Ich wünsche, daß du meiner Schwester recht oft Gesellschaft leistest.“

Auch sein Ton hat etwas Befehlendes. Leichte Röte steigt in Ebbas Stirn.

„Meine Toiletten werden der eleganten Madame Solweg kaum imponieren.“ erwidert sie, in aufzudendem Trotz den Kopf in den Nacken werfend.

„Nicht doch, liebe Ebba. Ich entfinne mich eines gewissen weißen Kleides, daß dir sehr gut steht. Dazu ein paar frische Rosen — und du bist völlig salon- fähig.“

Schweigend verneigt sie sich. Der leichte Konver- sationsreiz regt sie noch mehr als seine vorherige kühle Zurückhaltung. Sie fährt klar und deutlich: mehr und mehr gleitet Gunnar in jene Zeit zurück, da sie noch keinen Teil an ihm hatte. In jene Vergangenheit, die sie nicht kennt und die ihre finstern Schatten über sein Leben warf.

„Armer Gunnar! Was muß er gelitten haben!“

Und in dieser Erkenntnis bezwingt sie ihren Trotz und ihre Empfindlichkeit. Und mit ihrem lieben, her- zigen Lächeln reicht sie ihm die Hand.

„Es soll alles geschehen, wie du es wünschst, Gunnar.“

Mit vollendeter Höflichkeit zieht er ihre Hand an seine Lippen.

Dann gehen beide auseinander — sie hinunter in

ihre Gemächer, er hinauf auf seine Sternwarte.

Der leichte Nebel hat sich verdichtet, als gegen Abend mit lautem Peitschenknall und einem Aufwand an Galloß zwei Kutschen durch das weitgeöffnete Tor in den Park von Schloß Astö hereinrollen.

Am Fuße der breiten Freitreppe steht Gunnar, um seine Schwester zu bewillkommen. Auf der obersten Stufe hat sich die gesamte Dienerschaft aufgestellt, die beim Halten des ersten Wagens in lautem Jubel aus- bricht — ein wohlgeklungener. Erich Ramsell tönnens.

In der weiter zurückliegenden Halle, halb verborgen hinter einer hohen Freisofa-Statue, harret Ebba des Mo- ments, da ihre Gegenwart gewünscht wird.

Reid liegt Ebbas Charakter völlig fern. Trotzdem kann sie nicht hindern, daß der Vergleich sich ihr auf- drängt zwischen ihrer eigenen unwillkommenen Rück- kehr ins Vaterhaus und dem feierlichen, geräuschvollen Em- pfang Karin von Solwegs. Voll ängstlicher Spannung späht sie hinab.

Soeben öffnet ein Diener den Wagenschlag der ersten Kutsche.

Eine beängstigend schlanke, trotz der Sommerzeit in dicke Pelze gehüllte Gestalt springt mit nervöser Hast vom Trittbrett und eilt mit ausgestreckten Armen auf Gunnar zu, der ihre langsam entgegen geht.

„Schloß Astö heißt dich willkommen, Schwester.“

Kalt, unheimlich kalt nach dem vorausgegangenen, übertriebenen Jubel, schallt Gunnars Stimme in die tiefe gespannte Stille hinein. (Fortsetzung folgt.)

seine Gesamtdienstzeit in die Anfangsbezüge der nächst höheren Rangklasse. Zum Beispiel ein Beamter der Klasse B mit 26 Jahren Gesamtdienstzeit steht seit 10 Jahren in der VIII. Rangklasse, wird somit sofort die Bezüge der VII. Rangklasse erhalten, während ein Neueintretender in der Klasse B sie erst nach 28 Dienstjahren erreichen wird, oder:

ein der Gruppe A angehörender steht seit 9 Jahren in der VIII. Rangklasse und hat eine anrechenbare Gesamtzeit von 19 Jahren. Da die Wartezeit in der VIII. Rangklasse 6 Jahre beträgt, rückt er gemäß § 52 und 57/1 sofort in die Bezüge der VII. Rangklasse, 1 Gehaltstufe; ein Neueintretender erreicht diesen Bezug erst nach 20 Jahren, hat drei Jahre als Praktikant und 17 Jahre als Beamter zu dienen.

c) Hat j-mand aber die Zeitvorrückungsfrist schon vollstreckt und ist die anrechenbare Dienstzeit länger, als die Gesamtvorrückungsfrist der Dienstpragmatik, so wird von der Differenz zwischen beiden (Gesamtüberdienstzeit) ein Zeitraum bis zu 4 Jahren für die Vorrückung angerechnet.

d) Hat jemand die Zeitvorrückungsfrist der Rangklasse, in der er sich befindet, noch nicht vollstreckt, übersteigt aber seine anrechenbare Gesamtdienstzeit die Zeit, die er nach der Dienstpragmatik zur Erreichung seiner tatsächlichen Bezüge nötig hätte, so wird die Differenz zwischen diesen beiden Zeiträumen (frühere Überdienstzeit) bis zum Höchstausmaße von 4 Jahren der Zeit zugerechnet, die er in seiner gegenwärtigen Gehaltstufe gedient hat und gegebenenfalls der entsprechende höhere Bezug sofort flüssig gemacht.

e) Hat ein Beamter bei Beginn der Geltung der Dienstpragmatik bereits die Bezüge der höchsten durch Zeitvorrückung erreichbaren Rangklasse inne, so ist ihm eine nach § 57 c zu berechnende frühere Überdienstzeit bis zum Höchstausmaße von 4 Jahren zugurechnen.

Unsere Schiffbauwerke. Die Leiterin der „Danubius“-Werke, Firma Ganz & Co. in Fiume hat 500 Arbeiter entlassen. Die Entlassungen werden damit begründet, daß nach der Fertigstellung des „Szent Istvan“ der Arbeitsbedarf zu klein sei, als daß ein großer Stand von Arbeitern gerechtfertigt werden könnte. Diese Verminderung läßt erkennen, daß wir vorläufig noch auf die Realisierung unseres künftigen Schiffbauprogrammes zu warten haben. Als unbedingt ungünstiges Symptom ist aber diese Angelegenheit nicht aufzufassen, denn es liegen Nachrichten vor, nach denen auch außerhalb von Triest und Fiume die Möglichkeit für den Bau großer Einheiten geschaffen werden soll. Die Schaffung eines dritten großen Stapels — etwa in der Regie der Kriegsmarine — würde die rasche und gleichzeitige Fertigstellung einer Gruppe von Großkampfschiffen gestatten, es hätte also im Vergleiche zu früher, da nur eine Werft nacheinander baute, nicht viel zu sagen, wenn die nächste Folge von Schiffen erst im Herbst auf Stapel gelegt würde, denn diese Einheiten könnten in 2 1/2 Jahren fertig sein. — Zur Entlassung der Arbeiter von der „Danubius“-Werke, schreibt der Fiumaner „Novi List“ in einer Notiz folgendes: „Der Dreadnought „Szent Istvan“ ist nun fertiggestellt und darum entläßt die Werke Arbeiter, welche beim Bau beschäftigt waren. Am Sonntag und Montag verließen die Werke 600 Arbeiter und 900 sollen noch entlassen werden. Diese Entlassung ruft unter den Arbeitern Erregung und Besorgnis hervor, weil die meisten verheiratet und Familienväter sind. Sie führt aber manchmal auch zu lauten und traurigen Szenen. In der Werft ruht fast jede Arbeit. Die Arbeiter sind gedrückter Stimmung, willenlos, in Gedanken versunken. Mit gekreuzten Händen wartet ein jeder, ob und wann an ihn die Reihe der Kündigung kommt. Ein jeder wartet auf den Zeitpunkt, wo er hinaus muß. Die Besorgnis unter diesen Arbeitern ist umso größer, als in Fiume überhaupt Arbeitsmangel herrscht. Zu bemerken ist noch, daß die Direktion der „Danubius“-Werke jene Arbeiter zuerst entließ, die sich beim letzten Streik als Rädelsführer bemerkbar gemacht hatten.“

Wirtschaftliches aus Dalmatien. In der letzten Zeit konnten wir des öfteren von Unterstützungen berichten, die die Zentralregierung Dalmatien teilwerden ließ. Nun verlautet wieder, daß das Ackerbauministerium die Einrichtung einiger Musterwirtschaftsstationen in Dalmatien plant. In Zadar soll die erste errichtet werden und diesem Zwecke sind schon 100.000 Kronen überwiesen worden. Die Musterwirtschaftsstation, die die Bevölkerung zu einer erproblichen modernen Wirtschaftsführung anspornen soll, bekommt von der Regierung eine einmalige Unterstützung von 100.000 Kronen, der alljährlich ein Erhaltungszuschuß von 15.000 Kronen folgen soll. Die nächste Station, die laut Regierungsprogramm nach jener in Zadar errichtet werden soll, müßte nach Blato auf der Insel Curzola kommen. Die Bevölkerung dieser Insel hatte bisher noch keine Gelegenheit, das modernen Fort-

schrittes teilhaftig zu werden, weswegen sie diese Neuführung wohl mit Freuden begrüßen wird. Zurzeit wird eine neue Steuerfrage aktuell. Es handelt sich nämlich darum, Spirituosen aller Art mit einer Steuer von 50 Hellern pro Liter zu belasten. Alkoholhaltige Getränke, die am 1. Februar als im Verkehr stehend gefunden werden, unterliegen insgesamt der neuen Vorschrift. Um aufklärend zu wirken, werden gleichzeitig strikte Vorschriften erlassen, die alle Anordnungen enthalten, die betrefß Anmeldung der Steuerpflicht unterworfenen Spirituosenvorräte in Betracht kommen.

Wichtig für Seefahrer! Italien, D Küste: Das feste rote Feuer, das die Verlängerungsarbeiten am Ende des alten Schußdammes im Kanalhafen von Fano bezeichnete, ist von der See zerstört worden.

Italien; W-Küste: Am linken Ufer der Volturnoflucht-Mündung (Golf von Gaeta) ist ein weißes Blitzfeuer alle 25 Sekunden, mit 11 Meilen Sichtweite auf einem eisernen Gitterwerkurm errichtet worden.

Marolfo: Das feste weiße Feuer auf der Alicemass-Insel ist durch ein weißes Gruppenblitzfeuer (Gruppe 3 Blitze) mit 17 Meilen Sichtweite errichtet worden.

Dardanellen: Laut Bekanntmachung der türkischen Regierung können Schiffe, die die Dardanellen passieren wollen, während der Nacht, wie es bisher üblich gewesen, bis nach Tschaiakt fahren. Nachdem jedoch bisher noch nicht alle Minen entfernt werden konnten ist es, um Unglücksfälle zu vermeiden, angezeigt, daß Schiffe die Dardanellen bei Nacht überhaupt nicht befahren, ehe nicht alle diese Schiffsfahrts-Hindernisse geräumt sein werden.

Die Bewegung im Buchdruckergerwerbe. Um die Differenzen im Buchdruckergerwerbe einer Austragung zuzuführen, werden im Handelsministerium heute Besprechungen stattfinden, an denen Vertreter der Prinzipalität und der Schiffsenschaft aus Wien und den Kronländern teilnehmen werden.

Schwebebahn auf den Monte Maggiore. Das Eisenbahnministerium hat den Gemeinden Boasca-Abbazia, Beprinaz und der Kurkommission in Abbazia die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine elektrische Schwebebahn niederer Ordnung erteilt. Die Bahn wird von einem geeigneten, nächst dem Stefanie-Schuhhaus am Monte Maggiore-Sattel gelegenen Punkt zu dem mit 1309 Meter kotierten Punkt des Monte Maggiore-Rastvors führen.

Verteuerung der Spirituosen. Die Genossenschaft der Lötferzeuger kündigt an, daß ab 1. Februar in ganz Oesterreich eine Preiserhöhung von 20 bis 40 Hellern für den Liter Völör erfolgen wird.

Tanzkränzchen der Landwehrinteroffiziere. Das dreijährige Tanzkränzchen der Berufsunteroffiziere des Landwehrinterregiments Nr. 5 findet am 31. d. M. im Hotel „Riviera“ statt. Dieses Fest dürfte sich zu den schönsten der Saison gestalten. Freunde und Gönner werden darauf aufmerksam gemacht.

Nationalliberale Schiebungen. Man weiß heute noch nicht, welche Verwaltungsart das Gemeinderentenamt ablösen wird. Sicher ist es aber unter allen Umständen notwendig, an die Schaffung einer bürgerlichen Partei zu denken, die befähigt wäre, für eine, wenn auch nationale, einwandfreie politische Haltung und für die wirtschaftliche Lauterkeit ihrer Verwaltung zu bürgen. Denn wenn sich vielleicht auch seit 1912 manches geändert haben mag, manche Ansicht gemildert und manche Stellung verschoben, es bleibt doch feststehend, daß wir nicht die am Verwaltungsgestaltung sehen werden wollen, welche man mit den strengsten Mitteln entfernen hat müssen, nachdem sich ihre Unwürdigkeit erwiesen hatte. Und es ist nicht überflüssig, davon immer wieder zu sprechen, weil wir sehen, daß die alte nationalliberale Partei noch immer an der Arbeit ist und sich bemüht, das erträgnisreiche Gebiet der Kommunalverwaltung neuerlich an sich zu reißen. Es besteht der begründete Verdacht, daß diese Partei, die jetzt im Schutze des neuen Namens „Unione nazionale“ wirkt, einen Mann an ihre Spitze stellen wolle, dessen politischer Glanz verbleicht und der sich in der immerhin einflussreichen und gesellschaftlich hohen Stellung eines Bürgermeisters im Reichskriegshafen noch einige Jahre aktiver Tätigkeit sichern will. Mit diesem Programme begänne aber der nationale Kreislauf von neuem und ein bedeutender Teil des Bürgertums würde von Anfang in einen Kampf gedrängt, der ein gedeihliches Arbeiten nicht auskommen ließe. Vorgeföhrt und gesteuert haben wir im hiesigen „Giornaleto“ wieder festgestellt, wie sehr man sich im nationalliberalen Lager um die Wiedererlangung der Herrschaft bemühe und daß man dort noch immer geneigt sei, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, wenn es sich um die Sicherung der eigenen Interessen handelt. 1912 hat

man auf den Namen „nationalliberale Partei“ verzichtet, seither ist alles auf Rechnung der „Unione nazionale“ gegangen, die sich immer bemüht hat, als neuer und unabhängiger Körper zu gelten. 1914 scheint die reinliche Scheidung nicht mehr nötig zu sein, die störende Bescheidenheit des „Giornaleto“ vermeint am eigenen Körper ein reines Fleckchen gefunden zu haben und wälzt es nun als Berg vor sich her. „Wer erinnert sich nicht, wie die Feinde nach den Geschehnissen von 1912 über die nationalliberale Partei herfielen?“ Jawohl, wer erinnerte sich dessen nicht! Aber was ist denn geschehen, daß der „Giornaleto“ die Festfahne heraussteckt und mit dem Rufe „Die Wahrheit triumphiert“ hundert Beilen lang in Aufregung plätschert und dann konstatiert, daß die Ehre der Partei wieder hergestellt sei? Ja, was ist denn nur geschehen? Sind die Kavaliere von Rovigno-Klagenfurt ebenso unschuldig wie freigesprochen und die übrigen schuldlos im Kerker? Oder hat sich's herausgestellt, daß nicht die Unmoral der nationalliberalen Partei die Grundlage für alle jene Geschehnisse abgegeben hat, die zu dem Zusammenbruche führten und von denen die bekannten Verhaftungen nur ein winziges Symptom waren? Nein! Anlaß zu dem Jubel gibt der Freispruch eines anständigen Mannes, den die Ungunst der Verhältnisse ins Unglück der Nationalliberalen verweben hat. Und weil sie gerade diesen Einen freigelassen haben, so ist die Ehre der Nationalliberalen gerettet, die Maske der „Unione nazionale“ darf fallen. Aber wenn man näher hinsieht, so muß man darüber staunen, wie wenig dem „Giornaleto“ genügt: Eine Seifenblase. Jawohl, nicht mehr. Dr. Pesante ist frei, aber was hat damit die nationalliberale Partei zu tun? Ist es bloß ein Zufall, daß der einzige von allen Verhafteten für ehrenhaft und rein befundene Mann kein Nationalliberaler ist, sondern ein grimmiger Feind dieser Partei, der sie mit allen erlaubten Mitteln, sogar mit einem eigenen Blatte bekämpfte! Mit wenigen Worten: Von allen Verhafteten und allen jenen, die sich leider der Gerechtigkeit zu entziehen wußten, wird just der einzige Nationalliberale rein befunden. Eine Katastrophe für diese Partei, sollte man meinen, und ein Grund mehr, die Maske der „Unione nazionale“ tiefer ins Gesicht zu ziehen. Aber nein! Der „Giornaleto“ hängt die Fahne aus und erklärt die Nationalliberalen für — „rehabilitiert“! Einen größeren Widerspruch und eine tollere Verdrehung wird man so bald nicht finden.

Ballone im Theater. Heute abends findet im Theater der vierte Maskenball statt. Anfang 9 Uhr abends vor Mitternacht tanzt das Artistenpaar Rarcellini Tano. Die Galerie ist geöffnet. Eintritt 40 Heller, feste Plätze 80 Heller samt Eintritt.

Verhaftungen. Wegen Störung der Nachtruhe wurde der Via Staccio Nr. 17 wohnende Anton Ranzin verhaftet. — Bei einer Rauferei wurden die Maler Bassina, Boznol, Enaril und Pano, alle aus Pola, verhaftet, weil sie sich gegenseitig verwundeten.

Beckprellerei. Wegen Beckprellerei wurden die Tischler Franz Grossillo, Bicolo Vissa 32, und Anton Verebca, Via Staccio 1, verhaftet.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 27.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Girsch.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ritter v. Rade vom Infanterieregiment Nr. 87.

Verzliche Inspektion: Linienchiffsarzt Dr. Gasirowski.

Drahtnachrichten.

Geburtstag Kaiser Wilhelms.

Berlin, 27. Jänner. Der Kaiser hat anlässlich seines Geburtstages eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. Es erhielten Graf Henschel Donnerstern den Schwarzen Adlerorden und Professor Dr. Ehrlich den Roten Adlerorden 2. Klasse. Dr. von Hildebrand, ein Verwandter des Führers der Konservativen, wurde ins Herrenhaus berufen.

Berlin, 27. Jänner. Hier und im ganzen Reiche wird der Geburtstag des Kaisers in festlicher Weise begangen. Eingeleitet wurde der Tag durch das große Beden, dem der Kaiser von einem Fenster des Schlosses bewohnte. Nach dem Frühstück nahm der Kaiser die Gratulationen der Prinzen und der Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses, der fürstlichen Gäste und des Gefolges entgegen, worauf er sich zum Frühstücksbienst in die Schloßkapelle begab.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Der Hauszinssteuerentwurf. — Das Budgetprovisorium.

Wien, 27. Jänner. Das Subkomitee des Ausschusses zur Beratung der Hauszinssteuer hat heute den Entwurf des Gesetzes der Hauszinssteuer durchgenommen.

Wien, 27. Jänner. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses wurde die Debatte über das Budgetprovisorium fortgesetzt. Der tschechische Agrarier Prof. gab hierbei die Erklärung ab, daß seine Partei auf dem Beschluß beharre, das Provisorium nicht zu bewilligen. Da infolge des vorzeitigen Abschlusses der Verhandlung die Redner der Partei nicht zum Wort kommen konnten, beschloß man auf tschechisch-ungarischer Seite, den Kampf auf das Plenum zu verlegen. Die nächste Sitzung des Budgetprovisoriums findet morgen statt.

Der ruthenische Hochverratsprozeß.

Ein klägliches Fiasko.

Marmaros-Szigeth, 27. Jänner. In Beginn des heutigen Verhandlungstages im Hochverratsprozeß der ungarischen Ruthenen erstatteten die Gerichtsarzte Bericht über den Geisteszustand der Angeklagten Babinets, Borfongal und Bakovasilij. Bei den ersten zwei Angeklagten wurde dementia diminutiva und beim Drittgenannten imbecillitas festgestellt. Auf diese Aussage der Ärzte umzog der Staatsanwalt Mies die Anklage zurück und beantragte die Einstellung des Verfahrens. Nach kurzer Beratung, die darauf folgte, verkündete der Gerichtspräsident Aurel von Toth wirklich die Einstellung des Verfahrens und verfügte die Internierung der Angeklagten in ein Sanatorium.

Fremde Auswanderungsemissäre in Ungarn.

Budapest, 27. Jänner. Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd's Philipp Grinelen und der Direktor Freiherr von Plettenberg-Mehrhan sind hier eingetroffen, um mit den ungarischen kompetenten Faktoren in der Auswanderungsfrage weitere Führung zu nehmen.

Basitsch in Petersburg.

Petersburg, 27. Jänner. Der serbische Ministerpräsident Basitsch besuchte hier den Ministerpräsidenten Kolowcew und den Minister des Aeußern Saksionov.

Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 27. Jänner. Die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften wurden für den 8. März anberaumt.

Keine antirussische Liga in Bulgarien.

Sofia, 27. Jänner. Das bulgarische Telegraphenbureau dementiert auf das entschiedenste die Meldung der Belgrader „Politika“, laut welcher sich in Sofia angeblich eine antirussische Liga gebildet haben soll, der auch drei Minister angehören.

Der neue russische Gesandte in Sofia.

Sofia, 27. Jänner. Der neuernannte russische Gesandte Swinski ist hier eingetroffen.

Ein Rat für die türkische kaiserliche Familie.

Konstantinopel, 27. Jänner. Nachrichten besagen, daß hier ein „Rat für kaiserliche Angelegenheiten“ konstituiert wurde, der auch schon seine Tätigkeit begonnen haben soll. Im Rat ist der Großvezier, der Scheich-ul-Islam und der Kriegsminister.

Die Duma.

Petersburg, 27. Jänner. Die Reichsduma hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Deutsche Kolonien in Rußland.

Vorbereitungen zur 150jährigen Feier ihres Bestandes.

Saratov, 27. Jänner. Die deutschen Kolonien Rußlands treffen Vorbereitungen zur Feier des 150jährigen Jubiläums ihres Bestehens. Aus dieser Anlasse finden hier Beratungen der Vertreter der deutschen Kolonien aus verschiedenen Teilen des Reiches statt.

Ein Bombenwurf in Lissabon.

Lissabon, 26. Jänner. Gestern abends wurde zu Ehren Alfons Costas auf dem Rossio-Platz eine Kundgebung veranstaltet. In dem Augenblick, als der Zug die Carmostraße passierte, platzte eine Bombe, wodurch mehrere Personen verwundet wurden.

Lissabon, 27. Jänner. Durch die Bombenexplosion in der Carmostraße wurden zehn Personen, darunter mehrere schwer verletzt.

Innerpolitisches aus Portugal.

Lissabon, 27. Jänner. Der Kongreß trat heute zusammen und stellte fest, daß zwischen der legislativen und exekutiven Gewalt keine Konflikte bestehen und die Gegensätze ausgeglichen worden seien.

Lissabon, 27. Jänner. Der Präsident der Republik wird mit den Führern der Parteien Besprechungen abhalten zum Zwecke der Bildung eines Konzentrationskabinetts, da eine Ministerkrise nahe bevorzustehen scheint.

Lissabon, 27. Jänner. Es bestätigt sich, daß das Kabinett auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates am 24. d. Mts. demissionariert hat, um dem Wunsche des Präsidenten De Arriaga gemäß die Bildung eines Kabinetts der Konzentration und der Beruhigung herbeizuführen.

Die schwedische Küstenflotte.

Stockholm, 27. Jänner. In beiden Kammern wurde gestern von Mitgliedern derselben eine Vorlage, betreffend ein neues Bauprogramm für die Küstenflotte, eingebracht. Die Vorlage sieht für die Zeit von 1915 bis 1919 den Bau von drei Panzerschiffen des Sverige Typs, drei Unterseebooten und zwei Torpedojägern vor. Die Kosten werden außer der bereits früher bereitgestellten Summe von 7,430 000 Kronen noch 75 Millionen jährlich betragen.

Konkurrenz unter den Schiffahrtsgesellschaften.

London, 27. Jänner. Die Herabsetzung der Schiffsraten der britischen Schiffahrtsgesellschaft beträgt zehn Shilling für die Fahrt nach Amerika und 20 bis 22 1/2 Shilling für die Rückfahrt von Amerika nach Europa. Bisher beschränkte sich diese Herabsetzung auf den Verkehr zwischen England und Amerika nicht. Die Alland Line und die Canadian Pacific Railway Company haben ihre Raten noch nicht herabgesetzt.

Explosion auf einem Cunard-Dampfer.

Liverpool, 27. Jänner. Gestern abends explodierte auf dem im hiesigen Hafen liegenden Cunard-Dampfer „Mauretania“ bei der Reparatur einer Hochdruckturbinen der Sauerstoffbehälter. Durch die Trümmer wurden drei Arbeiter sofort getötet und acht Arbeiter verletzt. Wie die Beamten der Cunard-Line mitteilen, ist der angerichtete Schaden gering, und die ordnungsmäßige Ausfahrt der „Mauretania“ wird nicht verzögert werden.

Uberschwemmung in Petersburg.

Petersburg, 27. Jänner. Infolge des die ganze Nacht herrschenden heftigen Sturmes ist die Neva mehr als sieben Fuß über den Normalstand gestiegen und hat die niedriger gelegenen Stadtteile überschwemmt. Nur die feste Eisdecke verhindert größere Ausdehnung der Überschwemmung. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Treibeis im Baltischen Meer.

Riga, 27. Jänner. Ein Sturm, der heute Nacht wüthete, trieb das Eis an die livländische Küste, aber die Dampfer konnten doch in die See gehen. Die Lage der vom Treibeis blockierten Dampfer hat sich gebessert, nur der englische Dampfer „Bode“ hat sein Steuer verloren. Im Hafen von Riga befinden sich etwa hundert Dampfer.

Verhaftung eines Börsenspekulanten.

Paris, 27. Jänner. Gestern abend wurde der hiesige Börsenspekulant und Herausgeber eines Finanzblattes, Albert Germain, wegen Vergehens gegen das Gesetz über die Aktiengesellschaften und wegen Betruges verhaftet. Der Mann, der mit seinem richtigen Namen Ladislaus Piotruczynski heißt, hatte seine Unternehmung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und soll hierbei dadurch, daß er sich selbst einen größeren Anteil durch finanzielle Subventionen zugewendet hatte, die übrigen Aktionäre geschädigt haben.

Strenge Maßregeln an der Exportakademie.

Wien, 27. Jänner. Die Hochschulkorrespondenz meldet: An der Exportakademie wurde heute eine Verfügung des Handelsministeriums kundgemacht, wonach den Hörern jede Anmahlung im Gebäude der Exportakademie verboten wird und dieselben aufmerksam gemacht werden, daß sich Zuwiderhandelnde die sehr folgenschweren etwa notwendigen behördlichen Maßnahmen selbst zuzuschreiben haben werden.

Ein Massenstreik in England.

London, 27. Jänner. Als Antwort auf die Aussperrung von 37 000 Arbeitern im Baugewerbe, die das Versprechen unterzeichneten, mit den Nichtorganisierten friedlich zusammenzuarbeiten und im Ungehörigkeitsfall 20 Schilling Strafe zu zahlen, hat

der Gewerkschaftsverband der Arbeiter im Baugewerbe gestern abends beschlossen, den Streik der 18 Gewerkschaften in London und in der Provinz zu empfinden. Durch den Streik würden vor allem Schmiede, Monteure, Elektromonture, Anstreicher, Holzschmied und Bautischler betroffen werden. Die Zahl der Streikenden würde auf 100 000 steigen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Jänner 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Siebenbürgen und Serbien, sonst ist in der Druckverteilung keine Aenderung eingetreten.

In der Monarchie tritt heiter, teils neblig, schwache unbestimmte Winde, strenger Frost. An der Adria leicht wolkig, schwache N-liche Winde, geringe Wärmeunterschiede. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache variable Luftbewegung, leicht neblig und starker Neif, geringe Wärmeunterschiede.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.7

2 " nachm. 767.5

Temperatur um 7 " morgens — 2.5

2 " nachm. — 7.6

Regenüberschuß für Pola: 6.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vormittags 7.6°.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

EINGESENDET.

Seine grimmigste Laune zeigt er zumeist

im Januar, der Winter nämlich. Dann muß man besondere Sorgfalt auf die Gesundheit verwenden, und die zweckmäßige Kleidung allein reicht da nicht aus. Eine der besten Waffen gegen die Gefahren des Winters sind Fays (man achte auf den Namen!) ächte Sodener Mineral-Pastillen. Sie sind glänzend bewährt — vorbeugend und bekämpfend — bei akuten und chronischen Katarrhen, hartnäckiger Verschleimung, Husten, stimmlicher Indisposition etc. Fays ächte Sodener sind überall für K. 1.25 zu haben.

Eröffnungsanzeige!

Die Unterzeichneten geben hiemit dem p. t. Publikum ergebenst bekannt, daß sie alle Gartenarbeiten, wie: Gartenanlagen im modernen Stil nach sorgfältig und zweckentsprechend ausgearbeiteten Plänen, Gartenrenovierungen und Pflege derselben, sowie Balkonbepflanzungen und Dekorationen übernehmen. Kostenvoranschläge und Skizzen gratis. Blumen- und Pflanzenverkauf.

Hochachtend

Brotan & Provaznik

Handelsgärtner

Via Veruda 12.

131



Stempelskala

Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.





Papierservietten

Obstteller, Papierhandtücher, Kloseppapier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.





Briefpapier in Blockform.

Zu haben nur in der Papierhandlung





Jos. Krmpotić

POLA

Piazza Carli 1



Eingetroffen:

„Le carnaval Parisien“
Kostümbilder, à Kr. 1.— pro Blatt

„Revue parisienne“
Frühjahrsmoden, Kr. 2.50, bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Meiner Anzeiger

Suche möbliertes Zimmer in der Nähe der Marinelaferne. Übergabe des Preises unter „Marineanz.“ an die Administration. 138

Durchgegangen ist am 26. Jänner die Gastwirtin Pepi Kostelic unter Mitnahme des Hauschlüssels und Geld. Gef. Mitteilungen über ihren Aufenthaltsort erbeten an Kofelie, Pola, postlagernd. 133

Butgebendes Kaffhaus mit Fremdenzimmern in der Via Urbazia ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 185

Schön möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Dante Nr. 8. 137

Zu verkaufen ein schöner Afghanistan, 2,90x2,45 Meter, um 400 Kr. und ein hübscher Schirwan, 2,40x1,40 Meter, um 100 Kr. Zu besichtigen von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Via bei Puni Nr. 2, 2. Stock links. 132

Möbliertes Zimmer mit Gas und Ofen zu vermieten. Via Dante 4. 134

Anständiges Mädchen bittet als Anfängerin in einem Geschäft unterzukommen. Via Castropola Nr. 23, 2. Stock links. 136

Zweiter Herr für ein schön möbliertes Zimmer gesucht. Eingl. Via Castropola 34, 1. Stock rechts. 65

Anmöbliertes Zimmer einer herrsch. Wohnung, im Zentrum der Stadt gelegen, ist prompt zu vermieten. Anzusprechen in der Administration des Blattes unter „Nr. 130“. 130

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost., zu vermieten. Via Radonice 13, 1. St. 126

Bedienerin für einige Stunden im Tag gesucht. Adresse unter „Nr. 123“ in der Administration. 123

Verlustanzeige. Am 24. Jänner abends zwischen 8 und 10 Uhr wurden auf dem Wege Marinelaferne—Via Sergia—Via Sandler—Riva—Polo Bellona oder im Kinotheater „Edison“ oder „Leopoldo“ ein Paar goldene, in einer Schachtel verpackte Wertschmuckstücke (mit Korallen) verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben mit Angabe seiner Adresse in der Polizeihauptwache abzugeben. 121

Möbliertes Kabinett um 24 Kronen zu vermieten. Via Dante Nr. 15, 1. Stock links. 117

Hausmeister wird gesucht. Via Militia 15, 1. Stock. 107

Billiges Fleisch! Versende täglich franco per Nachnahme in 5 Kilo-Postpaket frisches Rind-, Kalb- oder Schweinefleisch zu Kr. 3.45, Schweinefleisch Kr. 4.35, Schweinefleisch Kr. 4.8, Geräucherter Kr. 5.—, Geflügeltes Kr. 5.12. J. Berkovits, M. Sipce Nr. 22 (Ungarn). 102

Stellen-Bureau Via Campomarzio Nr. 27 bis-à-vis Markthalle (früher Policarpo) sucht Köchinnen, Stubenmädchen, Bedienerinnen, Kaffeebrennerin. 105

Hede von Trapp:

„O süß Jerusalem“. Historischer Roman.
Das Buch der Begebenheiten. Märchen mit Bildern.
Gedichte. Erste Folge.
Chinoiserie. Drei Geschichten.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).
Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich 22
S. Clai .: Pola
Via Sergia 13. Telephon 691.

Verkauf in Pola.

Die Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und Verudastraße sind zu sehr billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskünfte erteilt der Eigentümer **Conrad Carl Exner, Triest, Via Ruggero Manna 3.** 30

Steirische Kapane

milchgemästet, sowie Poulards für Weihnachten oder später lieferbar, gegen umgehende Bestellung billigst

THOMAS KOINER
STRADEN, Steiermark.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic, Pola

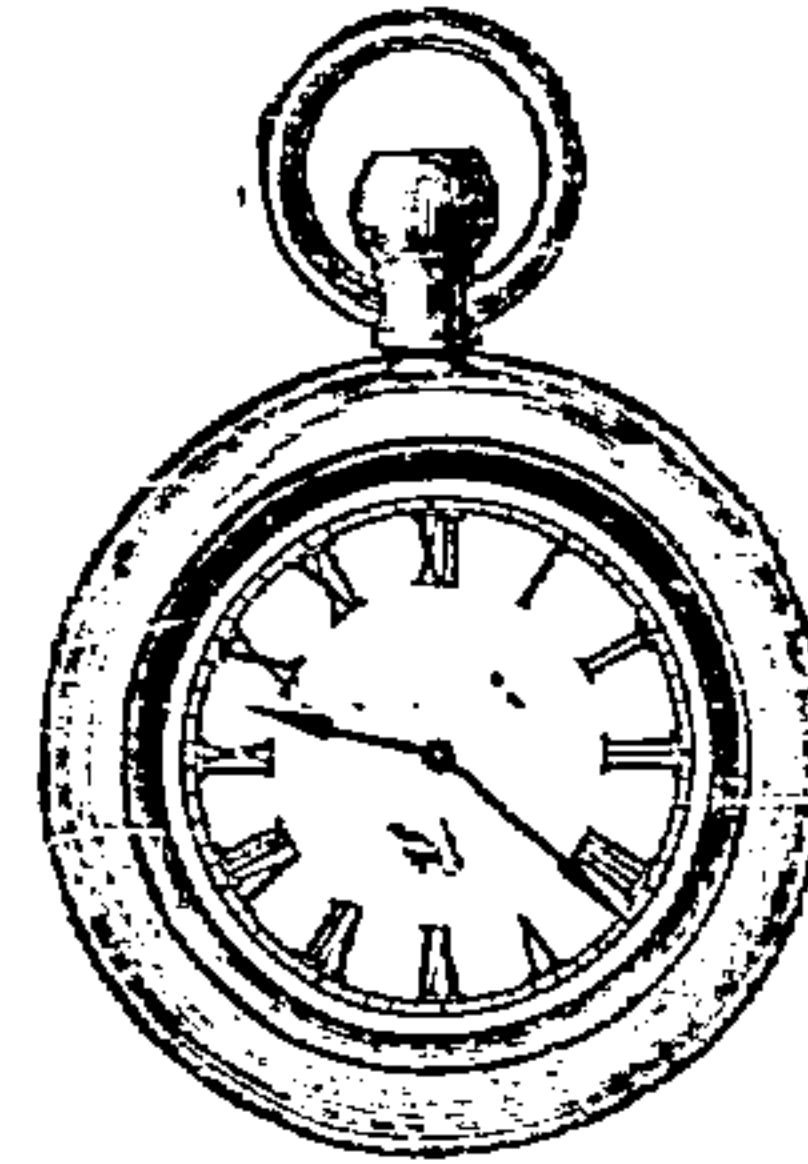
„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**
Puchleitner & Co, Triest
Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.
„ECCO“ ges. gesch. Marke. 39

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinaarbeiten sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franco zu verlangen. Preise ersichtlich flammend billig!



Viele Hunderte

Vorzügen zum Kauf von Gebrauchsgegenständen und Gelegenheitsgegenständen aller Art mit mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an jedermann umsonst u. portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia

f. i. gerichtlich beeideter Sachkundiger
f. i. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Uhrmacher und Händler
Rabatt. 14

Größtes Lager und solide Waren!!

Syphilitiker!



Aufklär. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung, ohne schäd. Nebenwirk. versendet diskret gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 108 (Lausitz). 47

BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturecht
Akazien oder Linden, Versand franco in Blechdosen a 5 kg gegen Nachnahme von **K 8.50.**
Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.
Erster Ungarischer
Bienenhonig - Export Balatonfölkajár
Ungarn. 38

Neue Löhnungstabelle

auf Leinwand aufgespannt

zu haben bei

Jos. Krmpotic

Pola

Piazza Carli Nr. 1